



Georg-August-Universität
Göttingen



ERGEBNISBERICHT DER ABSOLVENTINNEN- UND
ABSOLVENTENBEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGS 2013 DER
JURISTISCHEN FAKULTÄT

(Befragungszeitraum Juni bis August 2015)

Auswertungen nach Fakultät im Vergleich zu den Ergebnissen der
gesamten Universität für diesen Jahrgang

Januar 2016

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Januar 2016

INHALT

1.	EINLEITUNG	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE	5
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2013 FÜR DIE JURISTISCHE FAKULTÄT	6
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION	6
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER	8
3.1.2.	ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER)	9
3.1.3.	ORT DER DERZEITIGEN TÄTIGKEIT/BESCHÄFTIGUNG	13
3.1.4.	SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER	13
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD	13
3.1.6.	ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE	14
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD	15
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN	15
3.4.	ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS	16
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	17
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	17
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	18
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	18
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	19

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 (Erwerb eines Abschlusses¹ im Zeitraum 1.10.2012 bis 30.09.2013) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen².

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Projekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit dem Fokus auf dem Berufseinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertreter aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit, zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.939 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich insgesamt 825 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet.

Insgesamt ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,68% für den Prüfungsjahrgang 2013.

Für die Juristische Fakultät wurden insgesamt 249 Absolventinnen und Absolventen angeschrieben. Teilgenommen haben insgesamt 49, was einer Rücklaufquote von 19,7% entspricht. Insgesamt waren 40,8% der Befragungsteilnehmer männlich und 59,2% Befragungsteilnehmerinnen weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern bei 27,14 Jahren und liegt damit leicht unter dem Durchschnitt der gesamten Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des

¹ Hierbei kann es sich um einen Bachelor- oder Masterabschluss, eine Promotion, ein Staatsexamen oder auch einen anderen Abschluss handeln, der in dem oben genannten Zeitraum an der Universität Göttingen erworben wurde.

² Eine Absolventin/ ein Absolvent waren im diesem Sinne alle Studierenden, die sich nicht erneut zum Semesterbeginn 1.10.2013 an der Universität Göttingen rückgemeldet hatten und demnach mit einem Bachelor-, Masterabschluss oder einer Promotion die Universität Göttingen bis zum 30.09.2013 verlassen hatten.

Prüfungsjahrgangs 2013 von 27,31 Jahren. Insgesamt haben 8,2% der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der durchschnittliche Wert der Universität Göttingen liegt bei 11,9%, die innerhalb der Regelstudienzeit ihren Abschluss erworben haben.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die Juristische Fakultät. Die Ergebnisse setzen sich zusammen aus den Abschlussarten Staatsexamen, Magister iuris (Aufbau) und Promotion und den Studiengängen Rechtswissenschaft und Rechtswissenschaften. Als Vergleichslinie wird immer das Gesamtergebnis für die Universität Göttingen hinzugefügt, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zum Gesamtergebnis der Universität zu erhalten.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen, die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen online-Fragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unterscheidet sich somit nicht wesentlich von der Grundgesamtheit und es kann davon ausgegangen werden, dass die Daten ein repräsentatives Abbild aller

Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Agrarwissenschaften des Prüfungsjahrganges 2013 darstellen.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2013 (N=249)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=49)
Geschlecht		
männlich	103 (41,4 %)	20 (40,8 %)
weiblich	146 (58,6 %)	29 (59,9 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,448; df=1; Sign.=0,560)</i>		
Abschlussart		
Bachelor	6 (2,4 %)	2 (4,1 %)
Master	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
Promotion	40 (16,1 %)	4 (8,2 %)
Sonstiges	203 (81,5 %)	43 (87,8 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,453; df=2; Sign.=0,797)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2013

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es, den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2013 FÜR DIE JURISTISCHE FAKULTÄT

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die Auswertungen der Angaben zur derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung und der Auswertung der Kategorie Ausbildung bzw. Volontariat, der Art und des Umfangs der in diesen Kategorien ausgewählten Tätigkeiten, des Bruttogehalts, der Suchdauer und der Zufriedenheit mit dem Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld. Darüber hinaus wird noch der Übergang vom Studium in den Beruf nachgezeichnet und der Erwerb von erwerbs- bzw. tätigkeitsrelevanten Beschäftigungen während des Studiums ausgewertet. Die retrospektive Meinung zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen rundet die Auswertung ab. Zum Schluss folgt eine Zusammenfassung der zentralsten Ergebnisse des Berichts.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

Ein Anteil von insgesamt 67 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät befinden sich zum Befragungszeitpunkt noch im Rechtsreferendariat. Dieser hohe

Anteil verteilt sich auf die Antwortkategorien Sonstiges, abhängig bezahlte Beschäftigung und Ausbildung/Volontariat und ist daher nicht aus der unten aufgeführten Grafik zu erschließen.

Insgesamt 24 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät haben sich der Kategorie abhängig bezahlte Beschäftigung zugeordnet, 22 Prozent befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einer Ausbildung bzw. einem Volontariat und ein prozentualer Anteil von 9 Prozent geht einem weiteren Studium bzw. einer Promotion nach. Die Gruppe besteht zu 50 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen mit einem Staatsexamensabschluss und zu 50 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen mit einem Magister iuris (Aufbaustudiengang). Alle Absolventinnen und Absolventen dieser Gruppe promovieren, 50 Prozent an der Universität Göttingen und 50 Prozent an einer anderen Universität, teilweise im Ausland. Ein Anteil von 9 Prozent war zum Befragungszeitpunkt nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise.

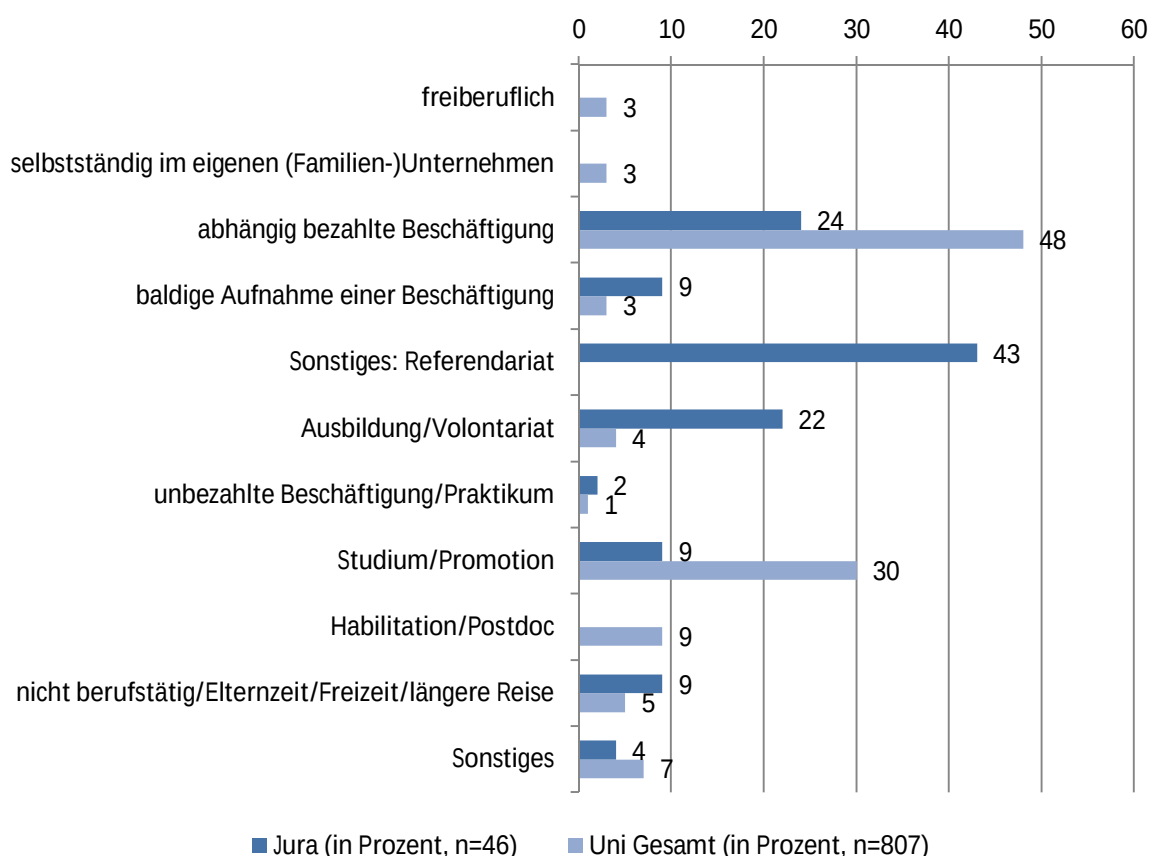


Abbildung 1: Auswertung und prozentuale Verteilung der Angaben zur, zum Befragungszeitpunkt zutreffenden, aktuellen Situation der Absolventinnen und Absolventen

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER

Die berufliche Stellung der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät soll im Folgenden ausgewertet werden. Hierfür wurden die Kategorien abhängig bezahlte Beschäftigung und Ausbildung bzw. Volontariat zusammen ausgewertet. Leider ist es nicht möglich, den hohen Anteil an Absolventinnen und Absolventen aus der Kategorie Sonstiges, die ein Referendariat machen, weiter auszuwerten, da hier keine weiteren Informationen zu den für die vorliegende Auswertung relevanten Fragen vorliegen.

45 Prozent befinden sich in der Position einer Referendarin bzw. eines Referendaren. 5 Prozent sind als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion tätig und 15 Prozent ohne Leitungsfunktion. 10 Prozent arbeiten als qualifizierte/r Angestellte/r. Insgesamt 15 Prozent sind Beamte, weitere 5 Prozent Beamte/r auf Zeit. Der Kategorie Sonstiges haben sich 5 Prozent der Absolventinnen und Absolventen zugeordnet.

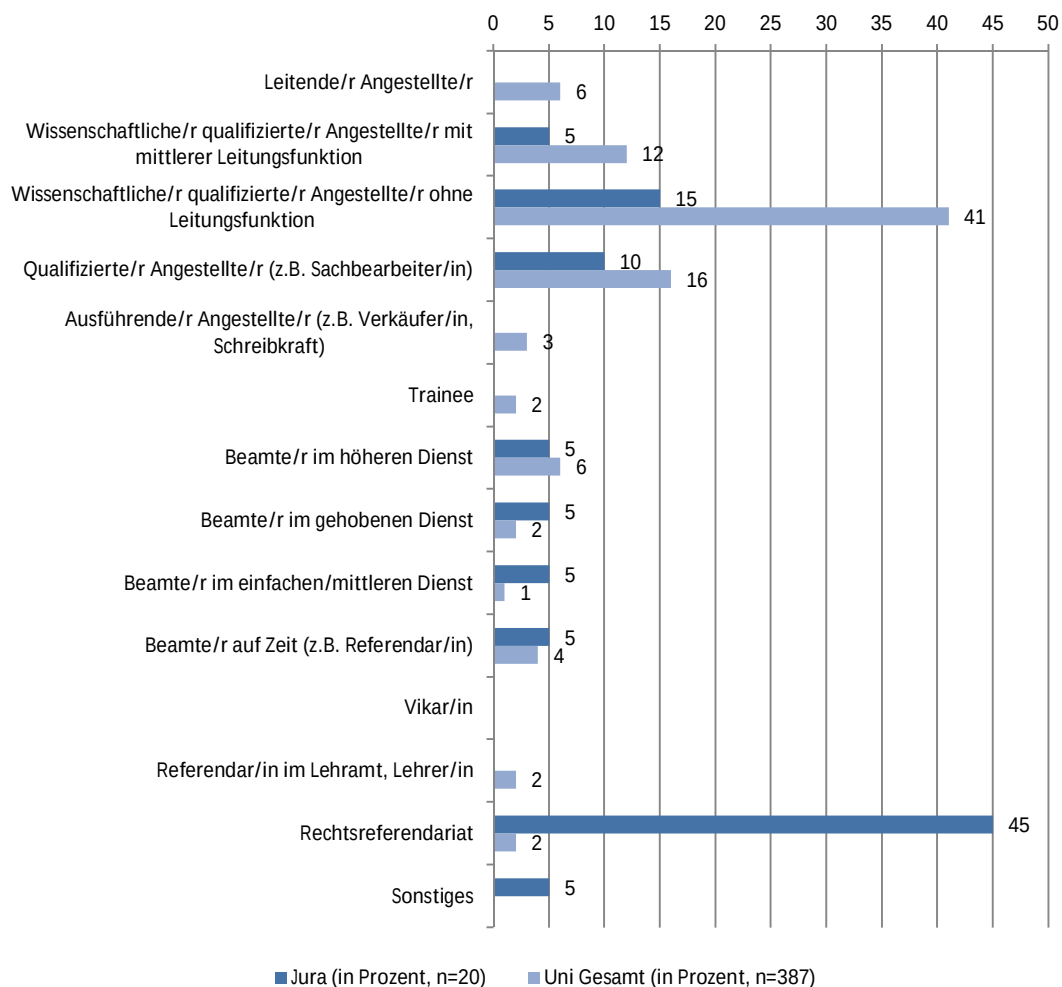


Abbildung 2: Auswertung der beruflichen Stellung in der derzeitigen Tätigkeit/Beschäftigung

Anhand der Aufführung der genauen Bezeichnung der zum Befragungszeitpunkt aktuell ausgeübten Tätigkeit bzw. Beschäftigung wird deutlich, dass Zuordnungen auf bestimmte vorgegebene Kategorien nicht unbedingt zu einem eindeutigen Ergebnis führen. Die aufgeführten Tätigkeiten sind in den meisten Fällen als einer juristischen Ausbildung adäquat anzusehen.

Genaue Bezeichnung der derzeitigen Beschäftigung (n=19)	Häufigkeit
Beamte/r	1
Einkaufsassistent/-in	1
Jurist/in	1
Justitiar/in	1
Kriminalvollzugsdienst	1
Rechtsanwalt/Rechtsanwältin	1
Rechtsreferendar/in	10
Referendar/in, wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in einer Kanzlei	1
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	1
Ausbildung Kriminalvollzugsdienst im gehobenen Dienst	1

Tabelle 2: Genaue Bezeichnung der derzeitigen bezahlten Tätigkeit bzw. Beschäftigung

3.1.2.ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER)

Der Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät ist mit 71 Prozent im Verhältnis zum Gesamtergebnis des Prüfungsjahrgangs mit 45 Prozent sehr hoch, jedoch gilt hier zu berücksichtigen, dass ein Referendariat ein zwar vergüteter aber dennoch Teil der Juristischen Ausbildung ist. Ein Anteil von 29 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät arbeitet in unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen.

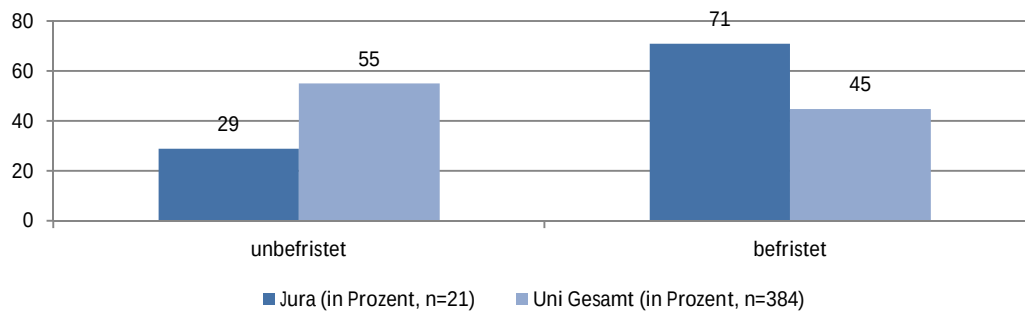


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die Art des Beschäftigungsverhältnisses

Die Auswertung der vertraglich festgelegten und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit lässt sich nur für diejenigen Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät auswerten, die eine abhängig bezahlte Beschäftigung haben, da dieses Item in der Kategorie Ausbildung nicht abgefragt wird.

Die durchschnittlich vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit der abhängig bezahlt beschäftigten Absolventinnen und Absolventen der Fakultät beträgt 38,27 Stunden. Dieser hohe Wert lässt auf eine hohe Vollzeitbeschäftigung schließen. Die tatsächliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Durchschnitt 40,36 Stunden. Das bedeutet eine in der Woche tägliche Mehrarbeit von durchschnittlich 24 Minuten für jede Absolventin und jeden Absolventen der Juristischen Fakultät.

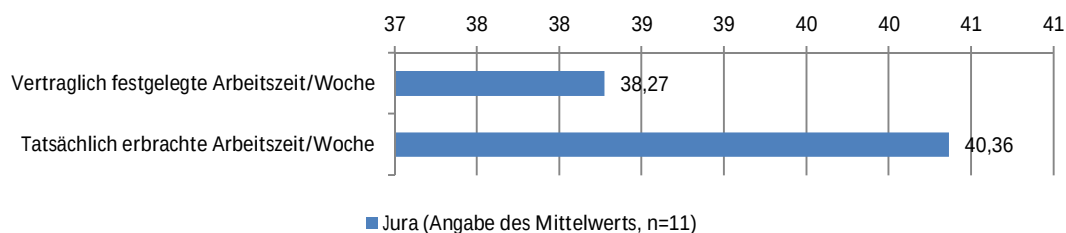


Abbildung 4: Auswertung der Mittelwerte vertragliche und tatsächlich geleistete wöchentliche Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät

Insgesamt 18 Prozent der Absolventinnen und Absolventen haben eine vertragliche wöchentliche Arbeitszeit von 20 bis 39 Stunden. Insgesamt arbeitete ein Anteil von 27 Prozent tatsächlich innerhalb dieses Zeitkontingents. Eine vertraglich festgelegte Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche haben 73 Prozent der Absolventinnen und Absolventen angegeben, 27 Prozent gaben an auch tatsächlich 40 Stunden in der Woche zu arbeiten. Eine

vertragliche Arbeitszeit von über 41 Stunden pro Woche hat ein Anteil von 9 Prozent, jedoch gaben 46 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät an, eine tatsächliche Arbeitszeit von über 41 Stunden pro Woche zu haben. Die Abbildung verdeutlicht noch einmal die Vermutung, dass ein hoher Anteil von Vollzeitbeschäftigung vorliegt, der sich bestätigt findet.

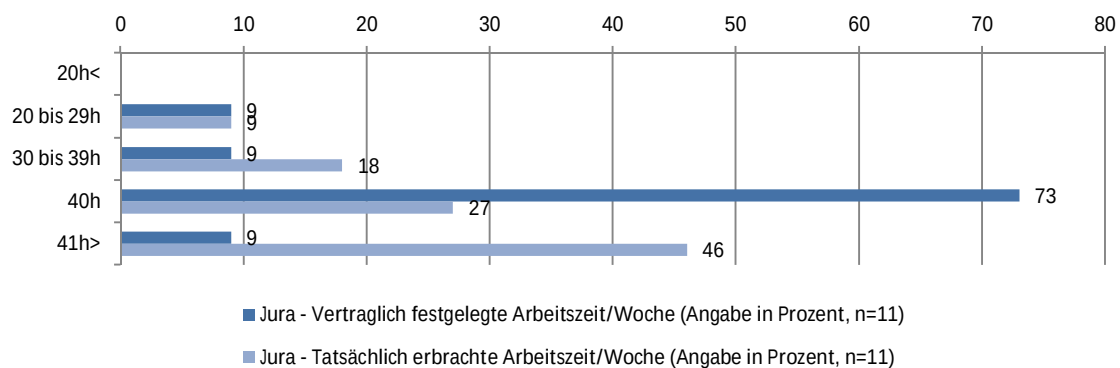


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät, die abhängig bezahlt beschäftigt sind, auf die verschiedenen Zeitfenster mit vertraglicher und tatsächlich geleisteter wöchentlicher Arbeitszeit

Während der Mittelwert der vertraglichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät höher ist, liegt der Mittelwert bei der tatsächlich erbrachten wöchentlichen Arbeitszeit des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 um einiges höher als der der Fakultät. Das bedeutet eine im Durchschnitt tägliche Mehrbelastung an Arbeitszeit von 72 Minuten für jede Absolventin und jeden Absolventen.

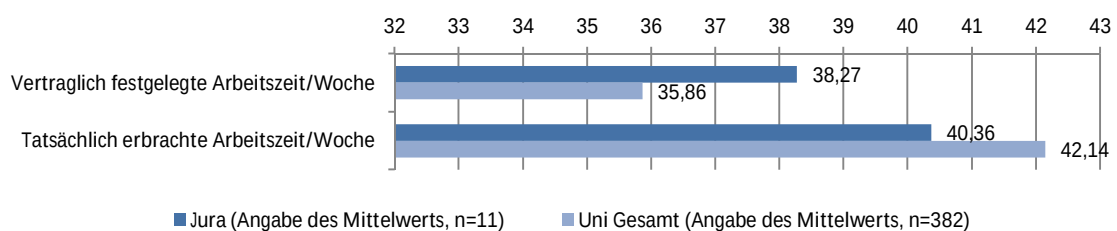


Abbildung 6: Vergleich der Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit der Fakultät und des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013

In der Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die monatlichen Bruttogehaltsgruppen sind nun wieder die Referendare integriert.

Das spiegelt sich vor allem in dem jeweils hohen Anteil an Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät in den niedrigeren Bruttogehaltsgruppen wieder bzw. dem eher geringeren Anteil in den höheren Bruttogehaltsgruppen, wie ein Vergleich mit der Abbildung 8 verdeutlicht. Insgesamt 79 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben an ein monatliches Bruttogehalt von 501€ bis 2000€ zu haben. 5 Prozent verdienen zwischen 2001€ und 3000€, 11 Prozent verdienen brutto im Monat zwischen 3001€ und 4000€ und 5 Prozent zwischen 4001€ und 5000€.

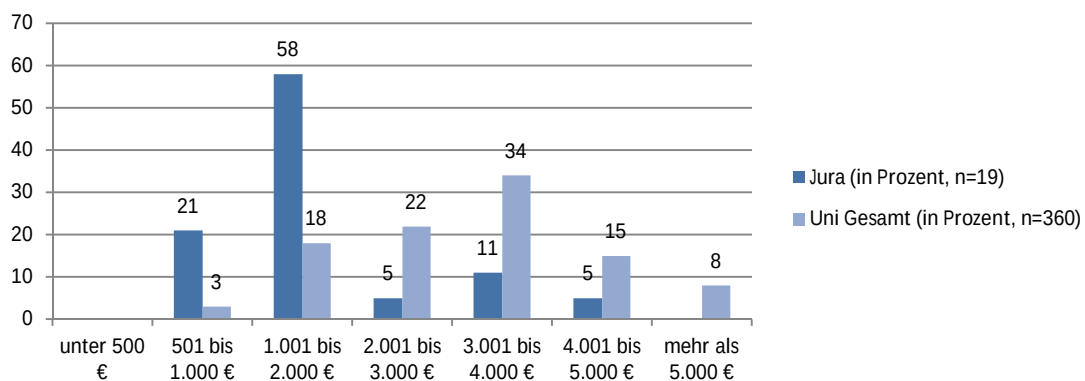


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Gruppen des Bruttomonatsgehalts

Schaut man sich nun die Verteilung der auf die Bruttogehälter ohne den Großteil der Referendare an, wird deutlich, dass lediglich insgesamt 60 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät ein monatliches Bruttogehalt zwischen 501€ und 2000€ erhält, 10 Prozent zwischen 2001€ und 3000€ verdienen und insgesamt 30 Prozent zwischen 3001€ und 5000€.

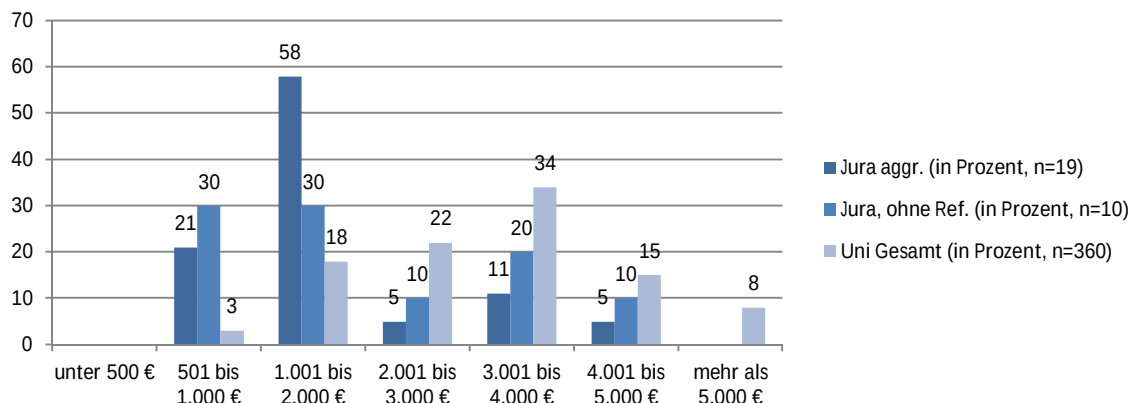


Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Gruppen des Bruttomonatsgehalts, Juristische Fakultät einmal mit Referendaren (aggr.) und einmal ohne ausgewiesen

3.1.3. ORT DER DERZEITIGEN TÄTIGKEIT/BESCHÄFTIGUNG

Viele der Absolventinnen und Absolventen sind in Niedersachsen tätig. In der Region Hannover sind mit knapp einem Viertel (24 Prozent) die meisten der befragten Juristen beschäftigt. Rund 5 Prozent der Befragten sind im außereuropäischen Ausland tätig.

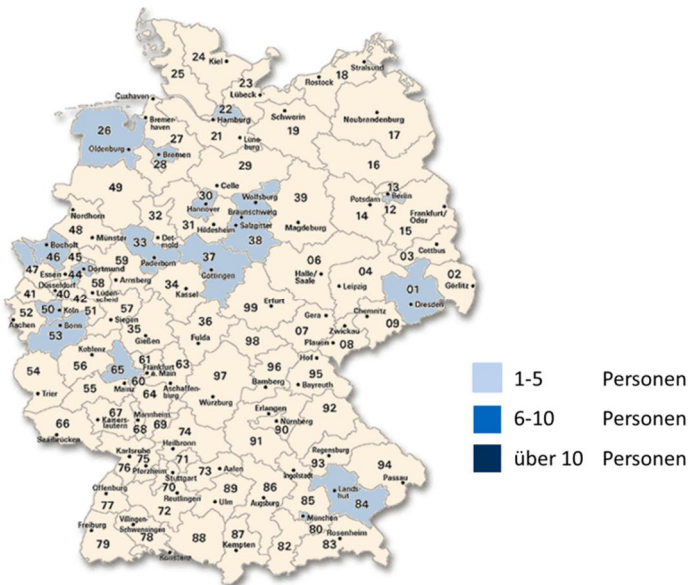


Abbildung 9: Ort der derzeitigen Beschäftigung.

3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die am häufigsten verwandte Suchstrategie, um die abhängig bezahlte Beschäftigung zu finden, war die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen, gefolgt vom eigenständigen Kontakt zu einem Arbeitsgeber.

Die Suchdauer nach der abhängig bezahlten Beschäftigung dauerte im Durchschnitt 3,4 Monate, die Suche nach einem Referendariat dauerte durchschnittlich 3,5 Monate.

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät in einem Referendariat bewerten ihre Gesamtzufriedenheit mit ihrer Ausbildung mit einem Mittelwert von 2,6. Die

Absolventinnen und Absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung geben ihre Gesamtzufriedenheit mit einem Mittelwert von 2,2 an.

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät in einer abhängig bezahlten Beschäftigung sollten ihre Zufriedenheit auch noch in Bezug auf bestimmte Aspekte ihrer beruflichen Tätigkeit angeben. Am wenigsten zufriedenstellend ist das derzeitige Einkommen bewertet worden, auch die gegenwärtigen Arbeitsaufgaben sind vor allem im Vergleich zum Mittelwert des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 erheblich schlechter.

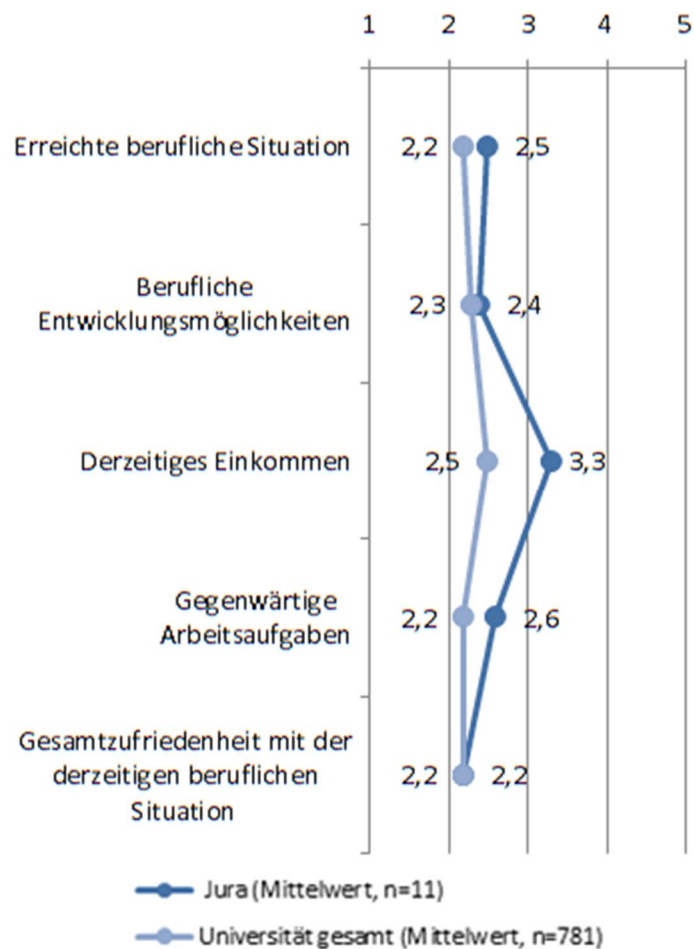


Abbildung 10: Auswertung der Mittelwerte zur Zufriedenheit mit speziellen Aspekten der abhängig bezahlten Beschäftigung

3.1.6. ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE

Ein prozentualer Anteil von 43 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät hat angegeben, seit dem Studienende und dem Befragungszeitpunkt noch in keinem Beschäftigungsverhältnis gestanden zu haben. 31 Prozent hatten bisher ein

Beschäftigungsverhältnis, 25 Prozent bereits das zweite Beschäftigungsverhältnis und ein Anteil von 2 Prozent arbeitet bereits in der dritten Beschäftigung seit dem Studienabschluss.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

26 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät hatten zwischen dem Studienabschluss und ihrer derzeitigen Situation eine anhängig bezahlte Beschäftigung, für 22 Prozent hat es zwischen dem Studienabschluss und ihrer jetzigen Situation überhaupt keine Veränderung gegeben und ebenfalls 22 Prozent gaben an, zwischenzeitlich in einem Referendariat gewesen zu sein. 15 Prozent befanden sich in einer Ausbildung bzw. einem Volontariat und ein Anteil von 13 Prozent war nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise.

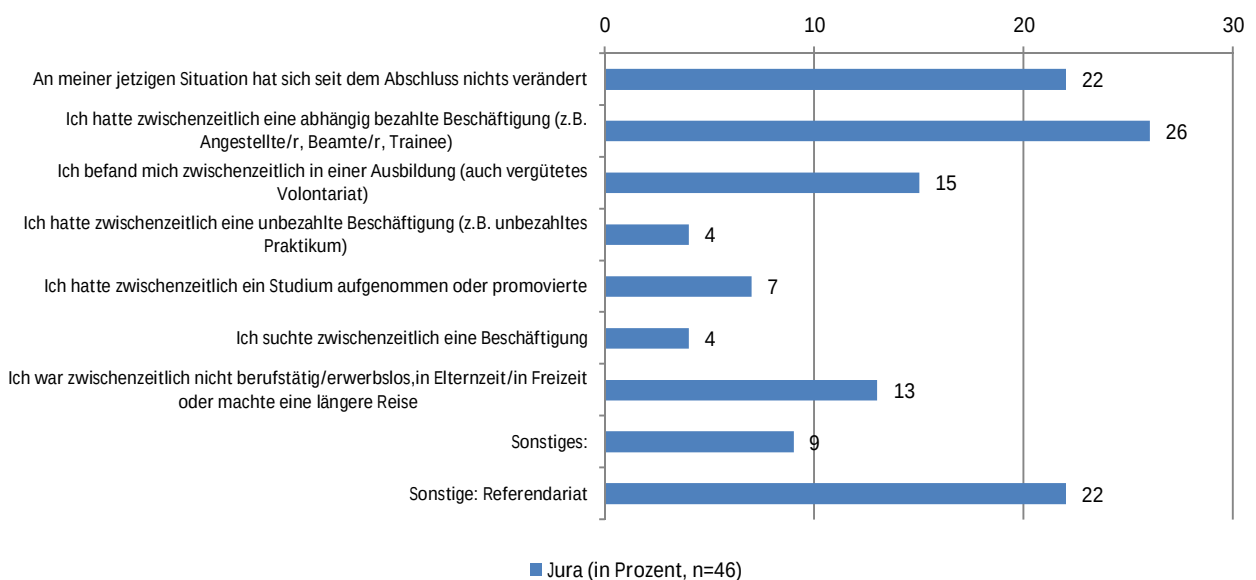


Abbildung 11: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät auf die Angaben zur Zwischenzeit von Studienabschluss und zum Befragungszeitpunkt derzeitiger Situation

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Vergleicht man die Mittelwerte der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät mit denen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 drängt sich der Verdacht auf, dass die abgefragten Kompetenzen nicht so ganz passgenau zum Profil einer angehenden oder bereits seienden Juristin bzw. eines Juristen passen. Die noch am stärksten als gefordert zu bezeichnende Fähigkeit ist die, sich auf veränderte Umstände einzustellen und Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen. Am wenigsten gefordert werden die Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen und die Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln, deklariert.

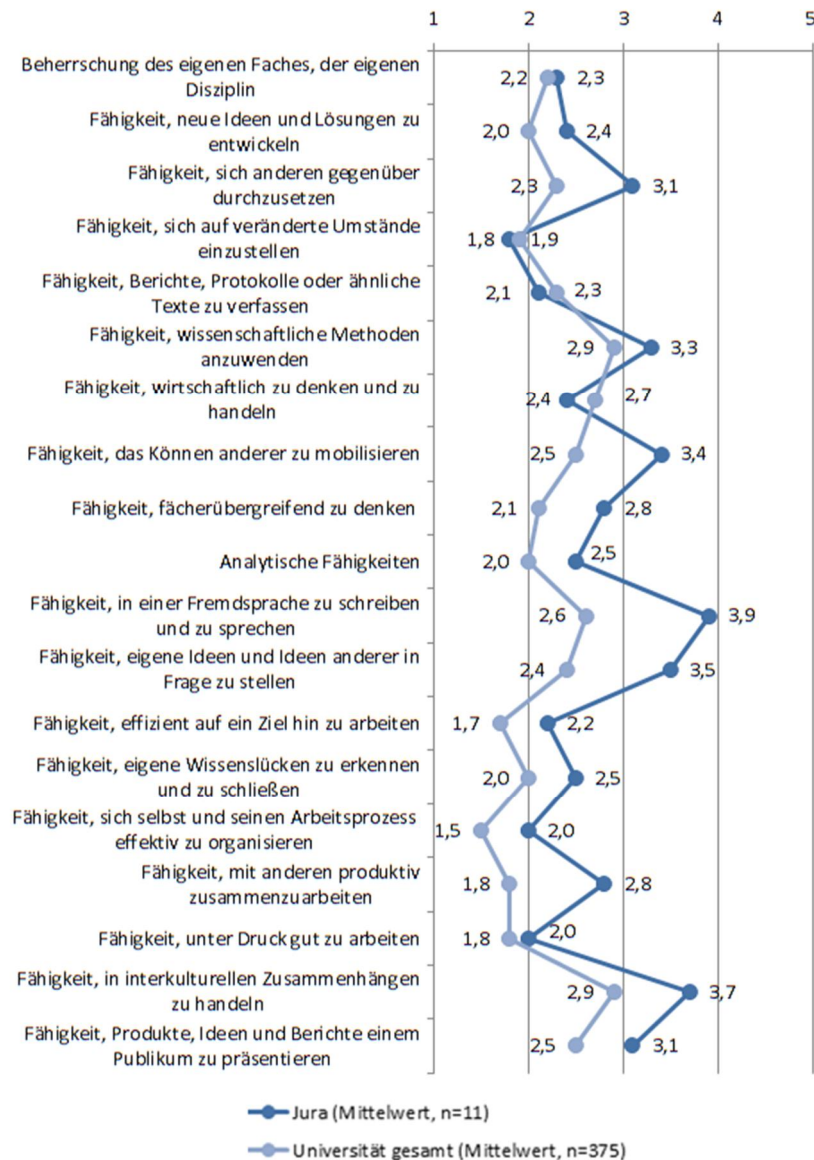


Abbildung 12: Auswertung der Mittelwerte der im Beruf geforderten Kompetenzen, 5er Skala: 1- sehr stark gefordert 5- gar nicht gefordert

3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Eintritt in das Berufsleben sind neben fachlichen vielfach auch zusätzliche soziale und methodische Fähigkeiten und Qualifikationen gefragt, die nicht immer nur durch die zumeist stark wissenschaftlich orientierte Lernsituation der Universität vermittelt werden können. Vor allem erste praktische Erfahrungen in der Berufswelt in einem konkreten Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld lassen sich nur außerhalb der universitären Lernumgebung erlernen und erfahren. Im Folgenden werden die Auslandsaufenthalte, Praktika und weitere

berufliche Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Universität Göttingen und ehrenamtliches Engagement während des Studiums ausgewertet.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Ein Anteil von 36 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen hat während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht. 80 Prozent haben ein Auslandssemester absolviert und 20 Prozent nutzten den Aufenthalt im Ausland für eine längere Reise.

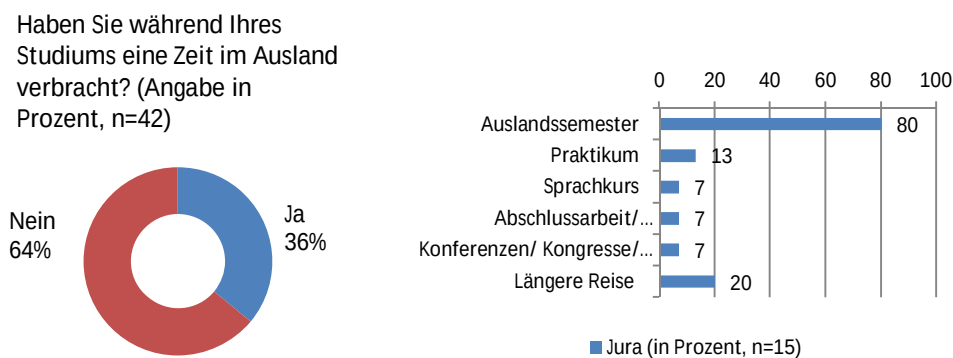


Abbildung 13: Auslandsaufenthalt und der Zweck des Auslandsaufenthalts während des Studiums

Auf die Frage, für wie relevant die Absolventinnen und Absolventen ihren Auslandsaufenthalt für ihre derzeitige Beschäftigung einschätzen, gaben 40 Prozent an, ihn für eher relevant zu halten und ebenfalls 40 Prozent finden ihn zum Teil relevant und zum Teil nicht relevant. Immerhin 20 Prozent gaben an, den Auslandsaufenthalt in Bezug auf ihre derzeitige Beschäftigung für gar nicht relevant zu halten.

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

88 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät haben während ihres Studiums ein Praktikum absolviert. Für 81 Prozent war es ein curricular vorgeschriebenes Pflichtpraktikum.

Ein Anteil von 30 Prozent der Absolventinnen und Absolventen hat während des Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die als im Zusammenhang mit dem Studium zu betrachten sind. 26 Prozent waren als studentische und 7 Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. 2 Prozent waren als Tutor/in tätig und 21 Prozent hatten eine Tätigkeit außerhalb der Universität Göttingen.

Haben Sie während Ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang mit Ihrem Studium stehen? (Angabe in Prozent, n=43)

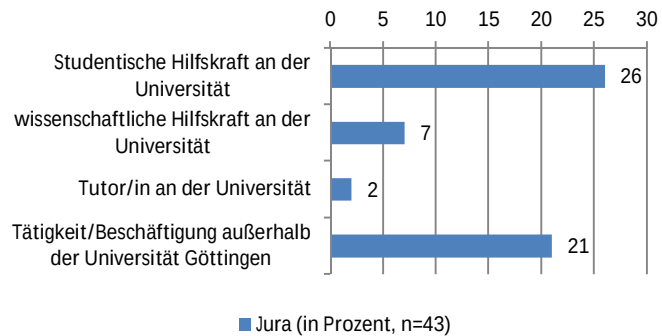
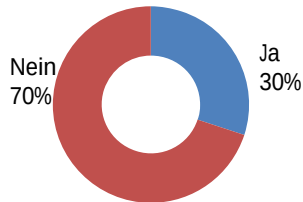


Abbildung 14: Auswertung der Beschäftigung während des Studiums

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

51 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät waren während Ihres Studiums in einem Ehrenamt engagiert. Das Engagement fand sowohl in der studentischen Selbstverwaltung wie Fachschaft oder in Gremien statt als auch in Vereinen und Verbänden.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wird von den Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät mit einem Mittelwert von 2,1 bewertet, der gesamte Prüfungsjahrgang 2013 kommt auf einen Mittelwert von 2.

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Antwortmöglichkeiten zeigt, dass der prozentuale Anteil an sehr zufriedenen Absolventinnen und Absolventen an der Juristischen Fakultät geringer ist als in der Vergleichsgruppe. Der Anteil an teils/teils zufriedenen Absolventinnen und Absolventen ist an der Fakultät höher sowie auch in der Kategorie sehr unzufrieden. Dennoch weist das Gesamtergebnis auf einen hohen Anteil von Absolventinnen und Absolventen hin, die mit ihrem Studium in Göttingen zufrieden sind.

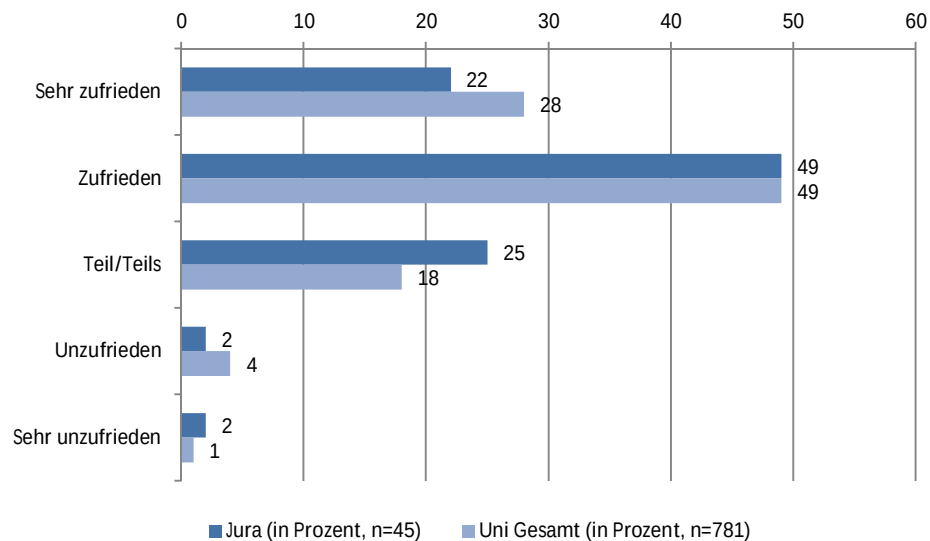


Abbildung 15: Auswertung der prozentualen Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Antwortmöglichkeiten zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Im Folgenden werden nun noch einmal die zentralsten Ergebnisse aus den Kapiteln und Unterkapiteln zusammengefasst.

Ein Anteil von 67 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät befinden sich zum Befragungszeitpunkt, laut eigener Angabe, im Rechtsreferendariat. 24 Prozent gab an in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig zu sein und 22 Prozent waren in einer Ausbildung. Da das Referendariat für Juristen nicht als eigene Antwortkategorie zur Verfügung stand, haben sich die Referendarinnen und Referendare auf die Antwortkategorien abhängig bezahlte Beschäftigung, Ausbildung und Sonstiges verteilt. Leider stehen keine weiteren Auswertungen für die Referendarinnen und Referendare aus der Kategorie Sonstiges zur Verfügung, da dieser Gruppe keine weiteren Fragen zu ihrer derzeitigen Situation gestellt wurden.

Die folgenden detaillierteren Auswertungen zu den Tätigkeiten- bzw. Beschäftigungen beziehen sich auf die Gruppe der abhängig bezahlt Beschäftigten und der in einer Ausbildung tätigen Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät.

Ein Anteil von 45 Prozent der Absolventinnen und Absolventen arbeitet in ihrer derzeitigen Beschäftigung auf der Position einer Referendarin bzw. eines Referendaren. 5 Prozent arbeiten als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer und 15 Prozent ohne

Leistungsfunktion. Ein Anteil von 10 Prozent ist als qualifizierte/r Angestellter tätig. Insgesamt 20 Prozent sind als Beamte/r tätig. Die Auswertung der genauen Bezeichnung der zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeit verdeutlicht, dass die Absolventinnen und Absolventen überwiegend in fachaffinen Tätigkeitsfeldern beschäftigt sind.

Durch den hohen Anteil an Referendarinnen und Referendaren ist der prozentuale Anteil an befristeten Arbeitsverhältnissen mit 71 Prozent wesentlich höher, als der Vergleichswert von 45 Prozent für den gesamten Prüfungsjahrgang 2013.

Der Mittelwert der vertraglichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen von 38,27 Stunden der Juristischen Fakultät, lassen auf einen hohen Anteil von Vollzeitbeschäftigung schließen. Insgesamt 82 Prozent haben eine vertragliche Wochenarbeitszeit von mindestens 40 Stunden. Die vertraglich vereinbarte durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit des gesamten Prüfungsjahrgangs beträgt 35,86 Stunden.

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät auf die verschiedenen monatlichen Bruttogehaltsgruppen zeigt eine deutliche Tendenz zu den etwas niedrigeren Gehaltsgruppen. 21 Prozent gaben an zwischen 501€ und 1000€ monatlich zu verdienen, 58 Prozent verdienen zwischen 1001€ und 2000€ und 5 Prozent haben einen Verdienst zwischen 2001€ und 3000€.

Die Suche nach der abhängig bezahlten Beschäftigung hat im Durchschnitt 3,4 Monate gedauert, die Suche nach einem Referendariat im Durchschnitt 3,5 Monate.

Die Nachfrage zur Zufriedenheit mit dem derzeitigen Tätigkeitsfeld bringt sehr unterschiedliche Mittelwerte der Gruppe der abhängig bezahlt Beschäftigten (2,2) und der Referendarinnen und Referendare (2,6) zutage, mit einer weniger hohen Gesamtzufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen im Rechtsreferendariat.

Neben der Gesamtzufriedenheit sollten die abhängig bezahlt Beschäftigten Juristinnen und Juristen noch ihre Zufriedenheit mit der erreichten beruflichen Situation (2,5), den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten (2,4), dem derzeitigen Einkommen (3,3) und den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben (2,6) angeben. Am wenigsten zufriedenstellend wird das derzeitige Einkommen wahrgenommen. Auffällig ist, dass die Mittelwerte der Juristinnen und Juristen in allen abgefragten Kategorien schlechter sind als im gesamten Prüfungsjahrgang 2013.

Ein Anteil von 43 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät hat in der Zeit zwischen dem Studienabschluss und dem Befragungszeitpunkt noch in keinem Beschäftigungsverhältnis gestanden, für 31 Prozent handelt es sich um ihre erste Beschäftigung, 25 Prozent arbeiten bereits im zweiten Beschäftigungsverhältnis seit Studienende und 2 Prozent sind in der dritten Tätigkeit beschäftigt.

Der Übergang vom Studienabschluss zu ihrer zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Situation gestaltete sich für 22 Prozent so, dass sich keinerlei Veränderungen ergeben haben, 26 Prozent waren zwischenzeitlich in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig, 15 Prozent waren in einer Ausbildung, 13 Prozent waren nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise und 22 Prozent im Referendariat.

Die Auswertung der Mittelwerte der in der abhängig bezahlten Beschäftigung geforderten Kompetenzen verdeutlicht, dass vor allem Kompetenzen die eigene Arbeitsorganisation und –administration betreffende Kompetenzen gefordert werden. Am wenigsten erforderlich sind interkulturelle Kompetenzen wie der Einsatz einer Fremdsprache oder die interkulturelle Interaktion.

Die Auswertung des Erwerbs von Berufs- bzw. Tätigkeitsrelevanten Schlüsselqualifikationen zeichnet für die Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät ein sehr ambivalentes Bild. Während das Curriculum Pflichtpraktika vorschreibt war immerhin ein Anteil von 88 Prozent während des Studiums in einem Praktikum. Freiwillige Erfahrungen wie z.B. ein Auslandsaufenthalt (36%) oder eine berufliche Erfahrung, die als im Zusammenhang mit dem Studium angesehen werden kann (30%), nahmen nur etwa jeweils ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät wahr. Dafür engagierte sich über die Hälfte der Juristinnen und Juristen während des Studiums in einem Ehrenamt.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen ist bei den Absolventinnen und Absolventen der Juristischen Fakultät mit einem Mittelwert von 2,1 deutlich im Bereich von zufrieden angesiedelt. Aber ein hoher Anteil von 25 Prozent hat sich eher im Bereich von Teilzufriedenheit, und insgesamt 4 Prozent im Bereich unzufrieden bis sehr unzufrieden eingeordnet.